

Neue Schrecken in Villach: Radikalisierung über TikTok? Hinweise verdichten sich!

Nach dem Terroranschlag in Villach gibt es neue Erkenntnisse über den mutmaßlichen Täter Ahmad G., seine Radikalisierung und die Ermittlungen.

Villach, Österreich - Zehn Wochen nach dem tragischen Terroranschlag in Villach, bei dem ein 14-jähriger Junge ermordet und mehrere Jugendliche verletzt wurden, gibt es neue Erkenntnisse über den mutmaßlichen Täter, den 23-jährigen Syrer Ahmad G. Laut **express.at** gab es bereits erste Hinweise, dass Ahmad G. von seinem Umfeld als unauffällig wahrgenommen wurde und er bislang nicht auf der Verfassungsschutzliste stand.

Er wurde als zurechnungsfähig eingestuft, jedoch haben Ermittler jetzt Dokumente gefunden, die eine Neubewertung seiner psychischen Verfassung notwendig machen. Dazu zählen Notizen, Inhalte von Handys und schriftliche Aufzeichnungen, die auf eine drastische Radikalisierung innerhalb weniger Monate hinweisen. Ahmad G. soll sich über TikTok radikalisiert haben und sein Umfeld auf gefährliche Weise beeinflusst haben. Das Innenministerium und die Polizei haben den Vorfall als islamistischen Anschlag eingestuft, da Ahmad G. sich nach seiner Festnahme zu den Taten im Namen des „Islamischen Staates“ (IS) bekannte, und eine IS-Flagge in seiner Wohnung sichergestellt wurde, so berichtet **oe24.at**.

Radikalisierung über digitale Medien

Das Phänomen der Online-Radikalisierung, das Ahmad G. betraf, wird in jüngster Zeit zunehmend untersucht. Eine Publikation des Bonn International Centre for Conflict Studies hebt hervor, dass sich alltägliche Lebensbereiche und extremistische Aktivitäten immer mehr in den digitalen Raum verlagern. Die Forschung zeigt, dass das Internet dazu beiträgt, Radikalisierungsdynamiken zu beschleunigen und effektive Kommunikationsprozesse unter Extremisten zu fördern. Ahmad G. nutzte seine Social-Media-Aktivitäten, um extremistischen Ideologien zu folgen und mit radikalen Influencern in Kontakt zu treten, was seine Gefährlichkeit erheblich steigerte.

Laut den Behörden war Ahmad G. nicht als Gefährder eingestuft, was die Schwere des Vorfalls zusätzlich verstärkt. Er hatte keine Vorstrafen und galt international als unauffällig. Der Einsatz eines Klappmessers mit einer Klingenlänge von 10 cm bei dem Anschlag unterstreicht die gewaltsame Absicht, die hinter seiner Tat stand. Das erste Opfer, der 14-jährige Alex, starb noch am Tatort, während mehrere weitere Personen, darunter zwei 15-Jährige und ein hilfsbereiter Koch, schwere Verletzungen erlitten haben.

Behördenreaktionen und weitere Ermittlungen

Die Staatsanwaltschaft Klagenfurt hat nun die Aufgabe, ein vollständiges Bild von Ahmad G. und seinem Umfeld zu erstellen. Bei Hausdurchsuchungen wurden belastende Materialien, einschließlich NS-Propaganda, sichergestellt. Mehrere Bekannte des Täters in Kärnten stehen unter Verdacht, und die Ermittlungen erstrecken sich bis ins Ausland. Trotz all dieser neuen Erkenntnisse halten die Behörden derzeit an der Theorie eines Einzeltäters fest. Die Fragen zur Zurechnungsfähigkeit von Ahmad G. sollen durch einen Gerichtspsychiater geklärt werden.

Die Konsequenzen und die Fähigkeiten der digitalen Kommunikation zu einer raschen Radikalisierung sind

erschreckend. Die Einsichten aus der Literatur zeigen, dass unmoderierte Plattformen und der breitgefächerte Zugang zu extremistischen Inhalten ernsthafte Herausforderungen für Sicherheitsbehörden darstellen. Der Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Sicherheitskräften ist essentiell, um dem wachsenden Extremismus entgegenzuwirken.

Details	
Ort	Villach, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• exxpress.at• www.oe24.at• www.ssoar.info

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at